



Presse Medien Information

IG Metall

Verwaltungsstelle Osnabrück

Hartmut Riemann

Tel. 0541/3 38 38 11 11

homepage: www.osnabrueck.igmetall.de

21. März 2006

Karman und Tarifrunde im Mittelpunkt !

IG Metall Delegiertenkonferenz fordert "Automobilpolitisches Programm"!

IG Metall Bezirksleiter Meine kündigt Warnstreiks in Osnabrück an!

KME Betriebsratsvorsitzender André Lücke rückt in den Ortsvorstand nach!

Die inhaltlichen Schwerpunkte der Delegiertenkonferenz der IG Metall Osnabrück waren die derzeit laufende Tarifrunde in der Metallindustrie, sowie die Lage in der Automobilzulieferindustrie.

Zur Lage der Automobil- und Automobilzulieferindustrie lag den 220 Delegierten und Gästen aus den Betrieben eine Resolution vor, in der die EU-Kommission aufgefordert wird ein, "Automobilpolitisches Programm" zu entwickeln.

„Die Ursachen für die schwierige Beschäftigungssituation bei der Firma Karman sind nicht betrieblich begründet“, stellte der 1. Bevollmächtigte der IG Metall Verwaltungsstelle Osnabrück Hartmut Riemann in seinem Geschäftsbericht fest „und warf der Automobilindustrie insgesamt vor, riesige Überkapazitäten, insbesondere in Osteuropa geschaffen zu haben, für die kein Absatz vorhanden ist.“

In der einstimmig beschlossenen Resolution fordert die IG Metall die Schaffung fairer Wettbewerbsbedingungen. Das soll dadurch erreicht werden, dass soziale Mindeststandards eingeführt werden sollen und die Steuerpolitik in Europa vereinheitlicht wird. Eine weitere Forderung ist, dass keine Subventionen für den Aufbau zusätzlicher Produktionskapazitäten genehmigt werden dürfen. Gleichzeitig wird der IG Metall Vorstand in dem Papier aufgefordert, Konzepte zur Standortsiche-

rung zu entwickeln und Aktionspläne für die Durchsetzung der Forderungen zu erarbeiten.

Der Betriebsratsvorsitzende der Firma Karman Harald Klausung unterstrich in der Versammlung die arbeitsmarktpolitische Bedeutung des Unternehmens für die Region.

„Jeder Arbeitsplatz, der bei Karman vernichtet wird, führt in der Region zu einem Abbau von zwei bis drei weiteren Jobs bei Zulieferern und im Handel,“ erklärte Klausung wörtlich.

Den großen deutschen Automobilkonzernen warf Klausung dann „eine Art Kurzsichtigkeit“ vor. „Anstatt mit der Firma Karman eine strategische Partnerschaft einzugehen, riskiert die deutsche Automobilindustrie, dass japanische oder andere asiatische Unternehmen die schwierige Situation des Unternehmens nutzen könnten, um sich das technische know how des Unternehmens anzueignen“, begründete Klausung diesen Vorwurf und hob hervor, „dass die hohe technologische Kompetenz des Unternehmens immer wieder von allen Kunden hervorgehoben wird.“

„Dieser mögliche Schaden für die deutsche Automobilindustrie ist auch von der Politik erkannt worden und somit eine wichtige Grundlage für die politische Unterstützung“, informierte Klausung dann über die vielfältigen politischen Kontakte, die der

Betriebsrat derzeit zur Rettung der Arbeitsplätze führt.

Der IG Metall Bezirksleiter für Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, Hartmut Meine begründete in seinem Referat zur Tarifpolitik die Forderung der IG Metall nach einer 5-prozentigen Entgelterhöhung. „Die seit Jahren lahrende Binnenkonjunktur ist ein zentrales Problem unserer Wirtschaft und somit eine der Ursachen für die Massenarbeitslosigkeit“, stellte Meine klar und warf den Arbeitgebern dann vor, „mit ihrer Blockadehaltung in den Verhandlungen Warnstreiks zu provozieren“.

Dabei ging er auch auf die über die Medien transportierte Forderung der Arbeitgeber ein, dass sie eine tarifliche Regelung in der Weise anstreben, dass auf einzelbetrieblicher Ebene im Falle von Neueinstellungen die Wochenarbeitszeit verlängert werden kann. „Neueinstellungen sind ein Zeichen dafür, dass die wirtschaftliche Lage eines Betriebes hervorragend ist“, stellte Meine fest und fragte dann, „warum die IG Metall in einem solchen Fall einem Unternehmen in der Form Geschenke machen soll, dass die tatsächlich notwendige Zahl von Neueinstellungen bei einer Beibehaltung der Arbeitszeit nicht ausgeschöpft werden muss?“

Der starke Beifall an dieser Stelle zeigte, dass er damit genau den Nerv der Zuhörer getroffen hatte. Aus der Versammlung heraus kam dann noch der Zwischenruf, „warum die Arbeitgeber denn nicht vorgeschlagen hätten, dass zur Vermeidung von betriebsbedingten Kündigungen, die Arbeitszeit auch entsprechend verkürzt werden müsste“.

Meine kündigte dann nach dem Ende der Friedenspflicht am 28. März Warnstreiks an und forderte auch die Osnabrücker Betriebe auf, sich hieran massiv zu beteiligen.

„Sollten die Arbeitgeber dann immer noch nicht zur Vernunft kommen und in einen konstruktiven Verhandlungsprozess eintreten, sind wir auch auf einen Arbeitskampf vorbereitet und werden nach Ostern die Urabstimmung einleiten.“

Verabschiedet wurde auf der Versammlung das langjährige IG Metall-Ortsvorstandsmitglied **Günter Preiß**, der nach fast 25-jähriger Mitgliedschaft im Betriebsrat der Firma KME zum Jahreswechsel in die Ruhephase gewechselt ist.

Riemann bedankte sich für den Ortsvorstand für die geleistete Arbeit und stellte dabei heraus, „dass für Preiß immer der Mensch im Mittelpunkt seines Handelns gestanden hat und er tiefe Spuren in der IG Metall Osnabrück hinterlassen habe“.

Für Preiß wurde dann der gerade neu im Amt bestätigte Betriebsratsvorsitzende der Firma KME,

André Lücke mit einem „Traumwahlergebnis“ von 97 % neu in den Ortsvorstand nachgewählt.

Anlage: Resolution